

# AUTOVERSICHERUNGEN

---

# REPORT 2018

---

**Analyse zum Autoversicherungsmarkt Schweiz**

Autorin: Andrea Auer, Expertin Mobilität, [comparis.ch](https://www.comparis.ch)

[comparis.ch](https://www.comparis.ch)

# Inhalt

Bis 56 Prozent billigere Prämien für Elektrofahrzeuge | [Seite 4 – 5](#)

Autoversicherungsprämien auf Rekordtief | [Seite 6 – 7](#)

Autoversicherung: Je nach Anbieter bis zu 10'000 Franken mehr  
Geld zurück für Totalschaden | [Seite 8 – 9](#)

---

#### Informationen:

Andrea Auer, Expertin Mobilität bei Comparis.ch

E-Mail: [media@comparis.ch](mailto:media@comparis.ch)

[www.comparis.ch](http://www.comparis.ch)

#### Über comparis.ch

Mit über 80 Millionen Besuchen im Jahr zählt comparis.ch zu den meistgenutzten Schweizer Websites. Das Unternehmen vergleicht Tarife und Leistungen von Krankenkassen, Versicherungen, Banken sowie Telecom-Anbietern und bietet das grösste Schweizer Online-Angebot für Autos und Immobilien. Dank umfassender Vergleiche und Bewertungen bringt das Unternehmen Transparenz in den Markt. Dadurch stärkt comparis.ch die Entscheidungskompetenz der Konsumenten. Gegründet 1996 vom Ökonomen Richard Eisler beschäftigt das Unternehmen heute rund 180 Mitarbeiter in Zürich.

# Management Summary

Das Angebot an unterschiedlichen Versicherungsprodukten ist grösser denn je. Für Autohalter wird es zunehmend schwieriger, die für sie optimale Versicherungslösung zu finden. Das Online-Vergleichsportal [comparis.ch](#) hat im vergangenen Jahr die Entwicklung der Versicherungsprämien sowie die Leistungen einzelner Anbieter analysiert und verglichen.

## **Bis 56 Prozent günstigere Prämien für Elektrofahrzeuge**

Besitzer von E-Autos können sich freuen. Versicherungsunternehmen belohnen Elektrofahrzeuge mit teils massiven Ökoraabatten und einer tieferen Risikobeurteilung. Bis zu 56 Prozent betragen die Prämienunterschiede für Elektrofahrzeuge gegenüber konventionellen Antriebssystemen. Im Juni hat [Comparis.ch](#) die Prämien für den eGolf,

den benzinbetriebenen 1.4 Golf TSI, den 1.6 Golf TDI mit Dieselantrieb und den mit Erdgas und Benzin betriebenen 1.4 TGI verglichen. Weiteres zum Thema und die detaillierten Ergebnisse auf [Seite 4](#).

## **Prämien Ende 2017 auf Rekordtief**

Die Motorfahrzeugprämien liegen so tief wie nie. Die Kosten für eine Vollkasko-Versicherung von Klein- und Mittelklassewagen sind seit 2008 durchschnittlich um gut 18 Prozent zurückgegangen. Autohalter unter 25 Jahren profitieren gar von durchschnittlich rund 22 Prozent tieferen Prämien. [Comparis.ch](#) hat in seinem Vergleich vom August 2018 die Vollkaskoprämienentwicklung aufgrund der Offertanfragen auf [comparis.ch](#) zwischen 2008 und 2017 analysiert. Die berechneten Prämien beziehen sich auf

zwei Fahrerprofile und drei verschiedene Fahrzeugmodelle. Wissenswertes zum Thema auf [Seite 6](#).

## **Bis zu 10'000 Franken mehr Geld zurück bei Totalschaden**

Im November 2018 hat das Vergleichsportal die unterschiedlichen Leistungen pro Anbieter im Worst-Case-Szenario analysiert. Das Ergebnis: Für einen Totalschaden bekommen Autohalter je nach Versicherung bis zu 10'000 Franken mehr Geld zurück. Die Unterschiede bei den Rückvergütungen betragen bis zu 17 Prozent. Am grössten sind die Differenzen bei fünf- bis siebenjährigen Autos. Zudem setzen die Versicherer unterschiedliche Kriterien für die Klassifizierung eines Totalschadens an. Wer mehr wissen will, findet auf [Seite 8](#) eine detaillierte Auflistung der einzelnen Versicherer.



Vergleich zeigt unterschiedliche Handhabung von Ökorabatten

# Elektroautos: Bis 56 Prozent billigere Prämien

**Der Anteil der reinen Elektrofahrzeuge auf Schweizer Strassen wächst rasant. Nicht zuletzt die Versicherungsprämien machen die Elektromobile interessant. Die Prämien sind teils bis zu 56 Prozent günstiger als für vergleichbare herkömmliche Autos. Doch die Rabattierungspolitik der Anbieter ist höchst unterschiedlich. Das zeigt ein Versicherungsvergleich von comparis.ch.**

Erst 1,6 Prozent der neu in Verkehr gesetzten Fahrzeuge in der Schweiz sind reine Elektrofahrzeuge (Stand Juni 2018). Doch ihre Zahl wächst rasant. 2017 ist ihr Anteil um 40 Prozent gestiegen. Versicherer belohnen Elektrofahrzeuge mit teils massiven Ökorabatten und einer tieferen Risikobeurteilung. Ein Prämienvergleich des Online-Vergleichsdienstes comparis.ch im Juni 2018 zeigt Prämienunterschiede von bis zu 56 Prozent für Elektrofahrzeuge gegenüber konventionellen Antriebssystemen. Verglichen wurden die Prämien für den eGolf, den benzinbetriebenen 1.4 Golf TSI High, den 1.6 Golf TDI Com. mit Dieselantrieb und den mit Erdgas und Benzin betriebenen 1.4 TGI BM Allstar.

## Unterschiedliche Politik der Versicherer bei Ökorabattvergabe

Der Ökorabatt der Versicherer variiert stark. Zurich belohnt die Elektro- (oder Hybrid)-Kunden nach eigenen Angaben mit einem Ökorabatt von bis zu 20 Prozent. Teslafahrer profitieren zusätzlich von einem Kooperationsrabatt von 5 Prozent und weiteren Leistungsvorteilen, etwa einer hundertprozentigen Neuwertentschädigung bei Totalschaden während zwei statt einem Betriebsjahr.

Vaudoise offeriert einen Ökorabatt von 10 Prozent für die Motorfahrzeuge mit Energieeffizienzklasse A. Der Rabatt für Elektrofahrzeuge beträgt 25 Prozent für die Kaskoversicherung und 32 Prozent für die Haftpflichtversicherung.

Einen Ökorabatt von 25 Prozent für alternative Energien und Technologien bietet auch Generali. Personenwagen der Energieeffizienz kategorien A und B

erhalten eine Prämienvergünstigung. Erdgas wird dabei auf die gleiche Stufe gestellt wie Elektroantrieb. Einen zweistelligen Ökorabatt gewährt auch die Basler Versicherung. Dieser kommt bis zu einem CO<sub>2</sub>-Ausstoss von 130 g/km zum Tragen. Auch Helvetia vergibt einen Rabatt für ökologische Antriebsarten.

Bei der Mobiliar wird ein im Tarif integrierter Vergünstigungsfaktor angewendet. Bei diesem ist nicht der CO<sub>2</sub>-Ausstoss massgeblich, sondern der Antrieb bzw. die Treibstoffart. Entsprechend profitieren auch Erdgas-Fahrzeuge von einer Prämienermässigung.

Axa belohnt Elektromobilität mit einem Ökorabatt von 5 Prozent. Einen CO<sub>2</sub>-Rabatt bietet der Versicherer nach eigenen Angaben seit längerem nicht mehr. Gar keinen Ökorabatt vergeben Allianz und Dextra.

## Hoher Ökorabatt heisst nicht grösste Preisdifferenz

Ein hoher Ökorabatt allein führt allerdings nicht automatisch zu einer grösseren Preisdifferenz im Vergleich zu Autos mit Verbrennungsmotor, geschweige denn zur günstigsten Prämie. Denn diverse Faktoren fliessen in die Prämienberechnung mit ein. Ein sorgfältiger Vergleich der Angebote lohnt sich deshalb immer.

Am augenfälligsten sind die Preisunterschiede zwischen den vier verglichenen Fahrzeugen bei der Zurich. Hier sieht der Versicherer für den eGolf das optimalste Angebot bei 729.50 Franken. Das ist eine 56 Prozent tiefere Prämie als für den Golf TDI (Diesel) und 50 Prozent weniger als für den Golf TSI (Benzin). Die Versicherung für das

Erdgas-Modell kostet 40 Prozent mehr als jene für den eGolf.

Eine ebenfalls grosse Preisdifferenz weisen Vaudoise und Mobiliar auf. Bei der Vaudoise ist die Prämie für den eGolf mit 846.10 Franken 46 Prozent tiefer als für den benzinbetriebenen Golf TSI und 36 Prozent tiefer als für das Diesel-Vergleichsfahrzeug. Die Police für den Golf TGI (Erdgas/Benzin) kostet sogar 42 Prozent mehr als jene für den eGolf.

Bei der Mobiliar kostet die Versicherungsprämie für den eGolf mit 860.3 Franken 46 Prozent weniger als für den Golf TDI (Diesel) und 42 Prozent weniger als für den Golf TSI (Benzin). Für den Erdgas TGI zahlt man immerhin noch 16 Prozent mehr.

Im Mittelfeld befinden sich die Basler Versicherung und Generali. Bei der Basler Versicherung spart man mit dem Elektrofahrzeug mit 654.80 Franken 28 Prozent Prämien gegenüber dem Golf TSI (Benzin), 27 Prozent gegenüber dem Golf TDI (Diesel) und 17 Prozent im Vergleich zum TGI (Erdgas/Benzin). Bei Generali zahlt man für den TDI (Diesel) 29 Prozent mehr und für den TSI (Benzin) 27 Prozent mehr als für den eGolf (1072.50 Franken). Der TGI (Erdgas/Benzin) kommt allerdings 1 Prozent günstiger als das Elektrofahrzeug.

Die Allianz Suisse bietet mit einer Prämie von 807.20 Franken eine Vergünstigung von 19 Prozent gegenüber dem TDI (Diesel) und 17 Prozent gegenüber dem TSI (Benzin). Der Erdgasvergleichswagen schlägt hier mit 21 Prozent teureren Prämien gegenüber dem eGolf gegen oben aus.

Bei Helvetia zahlen die Versicherten eines eGolfs mit einer Prämie von

964.20 Franken 15 Prozent weniger als für den Golf TDI (Diesel) und 7 Prozent weniger als für den TSI (Benzin) bzw. 2 Prozent weniger als für den TGI (Erdgas/Benzin). Bei Dextra kommt die Versicherungsprämie für den TDI (Diesel) 12 Prozent teurer zu stehen als für den eGolf (1025.75 Franken). Für den Benzin zahlt man 8 Prozent und für den Erdgas-Benziner 10 Prozent mehr.

Kaum Unterschiede zwischen den Prämien für die vier Vergleichsfahrzeuge gibt es bei Axa-Versicherung, Elvia und Smile.direct. Bei Axa zahlt man gleich hohe Prämien für den eGolf und den Golf TGI (Erdgas/Benzin), nämlich 847 Franken, womit sich der Versicherer im Mittelfeld befindet. Der Diesel-Golf kostet 1 Prozent mehr und das Benzinfahrzeug 3 Prozent weniger. Elvia veranschlagt für den eGolf eine Prämie von 857.80 Franken und vergibt einen dreiprozentigen Abschlag für den TGI (Erdgas/Benzin) sowie einen zwei-

prozentigen für das Diesel- und das Benzinvergleichsauto. Bei smile.direct. zahlt man für den eGolf mit 1001 Franken 2 Prozent mehr als für den TSI (Benzin), 4 Prozent weniger als für den TGI (Erdgas/Benzin) und 5 Prozent weniger als für den TDI (Diesel).

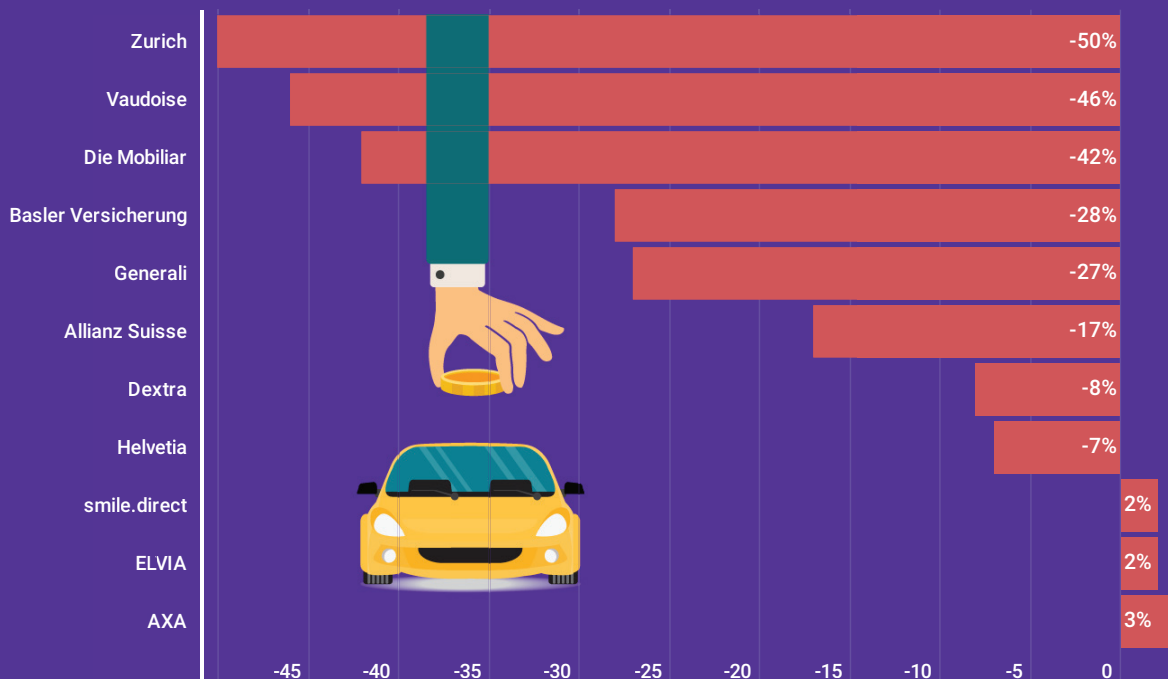
**Direkt-Versicherer sind nicht billiger**

Aus dieser Aufstellung wird zudem ersichtlich: Gerade wenn es um energieeffizientes Fahren geht, sind Direktversicherer nicht automatisch am günstigsten. Zwar offeriert die Basler Versicherung mit ihrem Direct-Produkt (Baloisedirect) für eine Prämie von 654.80 Franken den eGolf am günstigsten. Dennoch zählen die Policen von smile.direct und Dextra zu den teureren Angeboten. Dextra begründet mit dem Argument: «Die Dextra Versicherungen AG vergibt keine Rabatte, sondern unterbreitet allen Kunden ein faires und risikogerechtes Angebot.»

**Methodik**

comparis.ch hat bei den 11 Versicherern Allianz Suisse, Axa, Basler Versicherung, Dextra, Elvia, Generali, Helvetia, Die Mobiliar, Smile.direct, Vaudoise und Zurich jeweils für ein vordefiniertes Fahrerprofil das von den Versicherern selbst als optimal definierte Angebot für die vier Fahrzeugtypen eGolf (Typenschein 1VE910), Golf TGI BM (Typenschein 1VF432), Golf TSI High (Typenschein 1VG193) und Golf TDI Com. (Typenschein 1VG208) im April und Mai 2018 eingeholt und miteinander verglichen. Das Fahrerprofil definierte sich über folgende Merkmale: Geburtsdatum: 01.01.1980; Datum Führerschein 01.01.2000; Nationalität: CH, Deckungsprofil: Keine Schäden, Ablehnungen oder Sanierungen bei Vorversicherer, VN = HFF, Haftpflichtversicherung, Vollkaskoversicherung, Parkschadenversicherung, keine Unfallversicherung.

**\*Prämiendifferenz eGolf /Golf TSI High**



\*Von den Anbietern als optimal definiertes Versicherungsprodukt unter Berücksichtigung aller risikorelevanten Faktoren

Analyse zu Versicherungskosten zeigt massiven Preisrückgang

# Autoversicherungsprämien auf Rekordtief

Autoversicherungen sind so günstig wie nie (Stand Ende 2017). Die Prämien sind in den letzten zehn Jahren durchschnittlich um gut ein Fünftel gesunken. Männliche Junglenker profitieren vom Rückgang am meisten. Das zeigt eine Analyse von comparis.ch.

Die Prämien der Motorfahrzeugversicherungen sind aktuell so tief wie nie. Gemäss einer Analyse des Online-Vergleichsportals comparis.ch sind die Kosten für eine Vollkasko-Versicherung von Klein- und Mittelklassewagen seit 2008 durchschnittlich um gut 18 Prozent zurückgegangen. Autofahrerinnen und Autofahrer unter 25 Jahren profitieren gar von durchschnittlich rund 22 Prozent tieferen Prämien. Comparis hat in seinem Vergleich die Vollkaskoprämienentwicklung aufgrund der Offertanfragen auf comparis.ch zwischen 2008 und 2017 analysiert. Die berechneten Prämien beziehen sich auf zwei Fahrerprofile und drei verschiedene Fahrzeugmodelle.

## Männer unter 25 Jahren zahlen 38 Prozent weniger

Die Gewinner des Preiskampfes sind unter 25-jährige Männer. Ihre Mo-

torfahrzeug-Prämien haben seit 2008 um 38 Prozent abgenommen. Das ist ein doppelt so starker Rückgang wie bei den über 30-jährigen Männern. Hier gingen die Prämien nur um 19 Prozent zurück.

Trotz der Kostenreduktion bezahlen männliche Junglenker im Schnitt aber noch immer deutlich mehr für ihre Vollkasko-Prämien als die älteren Autolenker. Die Kostenschere verkleinert sich allerdings zusehends: 2013 bezahlten Junglenker noch rund 80 Prozent mehr als Männer über 30 Jahre (durchschnittlich 2'152 Franken jährlich gegenüber 1'193 Franken für die analysierten Modelle). Heute sind es nur mehr 66 Prozent.

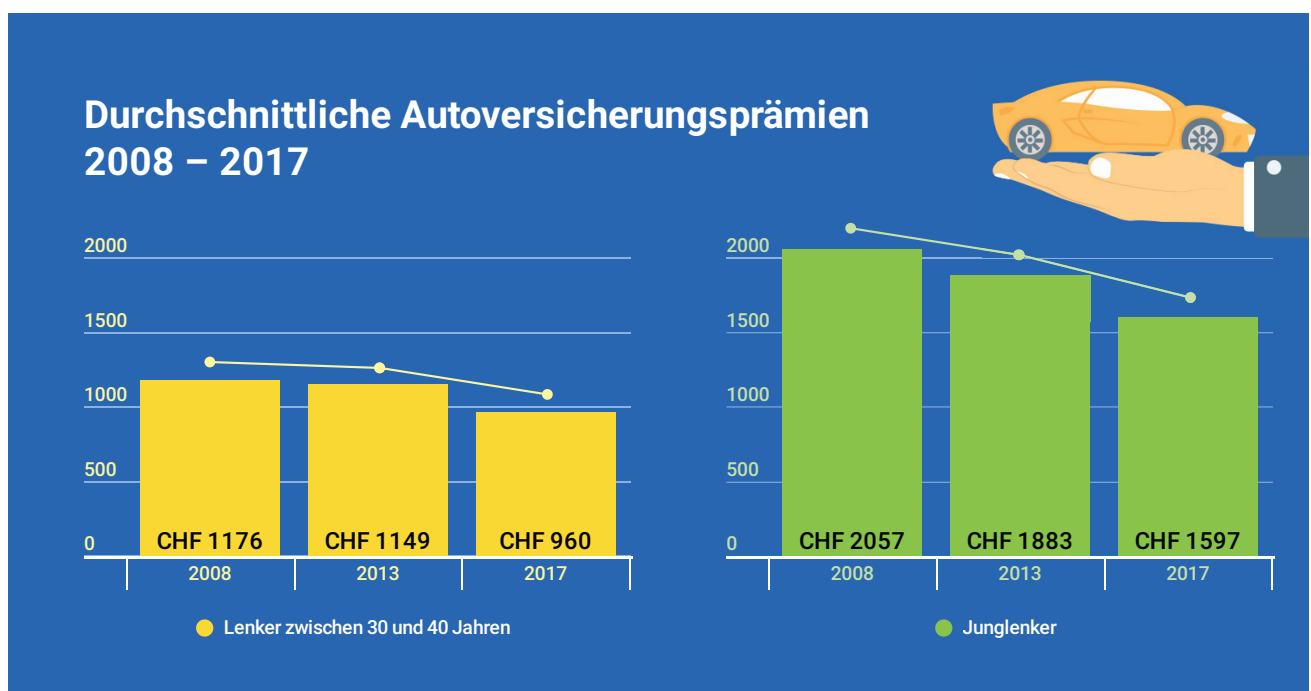
## Frauen zahlen 17 Prozent weniger als vor zehn Jahren

Die Vollkasko-Prämien für Frauen sind grundsätzlich tiefer als für Män-

ner: 2017 zahlten Autofahrerinnen über 30 Jahren 16 Prozent weniger als Männer in derselben Altersklasse. Junglenkerinnen zahlten 9 Prozent weniger als ihre männlichen Altersgenossen.

Auch bei den Frauen sind die Prämien über die letzten zehn Jahre gesunken. Sowohl für Junglenkerinnen als auch für ältere Autofahrerinnen sind die Prämien seit 2008 um durchschnittlich 17 Prozent zurückgegangen.

«In der Analyse fällt auf, dass sich die Kostenschere bei den Frauen in den letzten Jahren im Gegensatz zu den Männern wieder geöffnet hat», erklärt Comparis-Expertin für Mobilität Andrea Auer. So bezahlten Junglenkerinnen 2017 im Schnitt 80 Prozent höhere Prämien als erfahrene Autofahrerinnen. «Dem gegenüber verkleinerte sich der Preisunterschied zwischen den Geschlechtern in den letzten fünf Jahren.» 2013 betrug die Differenz noch



Prämienentwicklung der Offertenanfragen auf comparis.ch der Vollkaskoversicherungen von 11 Versicherern anhand von zwei vordefinierten Fahrerprofilen und drei verschiedenen Fahrzeugmodellen (VW Polo 1.2 und 1.4, Skoda Octavia Combi 2.0 und Audi A4 Avant 2.0).

über 30 Prozent, 2017 bezahlten Männer noch 19 Prozent mehr als Frauen.

### Stärkster Preisnachlass fand in den letzten Jahren statt

Der stärkste Preisnachlass fand für beide Geschlechter in den letzten Jahren statt. Zwischen 2013 und 2017 haben die Versicherer die Prämien um durchschnittlich 16 Prozent gesenkt. Davor betrug der Rückgang innert fünf Jahren lediglich zwei Prozent. Bei Junglenkern fielen die Prämien in den letzten fünf Jahren um 15 Prozent.

Die Gründe liegen gemäss Auer unter anderem an den härteren Marktbedingungen: «Der Konkurrenzkampf im Autoversicherungsgeschäft ist durch den Markteintritt von Direktversicherern in den letzten Jahren stark angestiegen.» Doch auch neue Produkte traditioneller Versicherer hätten Einfluss auf die Preisstruktur, etwa spezifisch fürs Online-Geschäft eingeführte Versicherungslösungen. «Viele Versicherungsverträge enden mit dem laufenden Jahr. Wer sie nicht aktiv kündigt, verlängert die Policen automatisch», beobachtet sie. Oft liessen sich Kunden so ein hohes Sparpotenzial entgehen.

#### Methodik

comparis.ch hat die Prämienentwicklung der Offertanfragen auf comparis.ch der Vollkaskoversicherungen von elf Versicherern (Allianz Suisse, Axa, Basler Versicherung, Dextra, Elvia, Generali, Helvetia, Die Mobiliar, Smile.direct, Vaudoise und Zurich) von 2008 bis 2017 anhand von zwei vordefinierten Fahrerprofilen (Junglenker: Schweizer; 20- bis 24-jährig. / Ü30: Schweizer, 30- bis 40-jährig. Für beide gilt: gefahrene Kilometer: 7'000 – 14'000 km/Jahr; Fahrzeugalter 30 – 42 Monate) und drei verschiedenen Fahrzeugmodellen (VW Polo 1.2 und 1.4, Skoda Octavia Combi 2.0 l und Audi A4 Avant 2.0) untersucht.

## Fünf Fragen zur Autoversicherung

### Wann kann ich meine Autoversicherung kündigen?

Es gibt verschiedene Gelegenheiten. So etwa nach einem Schadenfall, einem Fahrzeug- oder Halterwechsel, bei Prämienhöhung durch den Versicherer oder bei Vertragsabschluss. Viele Verträge enden mit dem Kalenderjahr. Es gibt aber auch solche, die ein Jahr nach Vertragsabschluss unter dem Jahr enden.

### Welche Kündigungsfristen muss ich einhalten?

Wie bei vielen Verträgen gilt eine dreimonatige Kündigungsfrist. Allerdings gibt es auch Versicherungen mit 1-monatiger- oder gar 24-h-Kündigungsfrist.

### Worauf sollte man beim Versicherungsabschluss speziell achten?

Auf drei Punkte sollte man ein besonderes Augenmerk legen. Erstens: auf die Auszahlung bei Totalschaden (Zeitwertzusatzschädigung). Die Leistungen findet man in den Allgemeinen Vertragsbedingungen (AVB) der Versicherer. Zweitens: auf die Mobilitäts- oder Assistance-Deckung. Also die konkrete Hilfeleistung nach einem Schaden: Muss ich etwa einen Ersatzwagen selbst organisieren oder übernimmt die Versicherung das? Und drittens: auf das Bonusstufensystem.

### Haben nicht alle Versicherer die gleichen Bonusstufen?

Nein. Die einzelnen Abstufungen unterscheiden sich je nach Versicherer. Bei Versicherung A bedeuten vier Stufen vielleicht 10 Prozent Prämien-



Andrea Auer ist Expertin für Mobilität beim Internetvergleichsdienst Comparis.ch

unterschied, bei Versicherung B jedoch bereits 20 Prozent.

Jedoch steigt die Prämie bei allen Versicherungen bei fast jedem Schadenfall um vier Stufen. Bei einem schadenfreien Jahr sinkt die Prämie hingegen um eine Stufe. Gegen eine Prämienhöhung schützt man sich mit der kostenpflichtigen Bonuschutzdeckung. Achtung: Diese gilt jedoch nur für einen Schaden pro Jahr.

### Auf welche Versicherungsbausteine kann man in vielen Fällen verzichten?

Oft ist der Abschluss einer Insassenunfalldeckung überflüssig. Denn in der Schweiz wohnhafte und arbeitstätige Personen verfügen in der Regel über eine Unfallversicherung. Auch der Baustein «mitgeführte Sachen» ist oft unnötig, da solche Schadereignisse bereits mit der Hausratversicherung gedeckt sind. Natürlich sollte man die nötige Deckung aber von Fall zu Fall prüfen.

Analyse zeigt grosse Unterschiede bei Zeitwertzusatzdeckung

# Je nach Anbieter bis zu 10'000 Franken mehr Geld zurück für Totalschaden

Bei Autoversicherungen zählt besonders bei Unfällen nicht die reine Prämienhöhe: Bei einem Totalschaden unterscheiden sich die Leistungen je nach Versicherer um bis zu 17 Prozent. Je nach Alter des Wagens lohnt sich hinsichtlich der Vergütung von Totalschäden zudem ein Versicherungswechsel. Das zeigt eine Analyse von [comparis.ch](http://comparis.ch).

Für einen Totalschaden bekommen Autohalter je nach Versicherung bis zu 10'000 Franken mehr Geld zurück. Das zeigt eine Analyse des Online-Vergleichsportals [comparis.ch](http://comparis.ch) bei zehn Versicherern. Die Unterschiede bei den Rückvergütungen bei Totalschaden betragen bis zu 17 Prozent. Am grössten sind die Differenzen bei fünf- bis siebenjährigen Autos. Zudem setzen die Versicherer unterschiedliche Kriterien für die Klassifizierung eines Totalschadens an.

## Grösste Unterschiede bei fünf- bis siebenjährigen Fahrzeugen

Mit 17 Prozent sind die Unterschiede bei der Vergütung von Totalschäden bei fünf- bis siebenjährigen Autos am grössten. So bekommen etwa Autohalter für ihren kaputten Volvo XC60 nach 66 Monaten bei Basler Versicherung 37'102 Franken zurück. Die Axa-Kunden erhalten mit dem gleichen Auto nur 30'756 Franken. Das ist eine Differenz von 6'346 Franken. Beim Mittelklassewagen Skoda Octavia unterscheiden sich die Leistungen um 3'664 Franken. Selbst beim Fiat 500 bekommen Autobesitzer nach 66 Monaten bei Basler Versicherung 1'866 Franken mehr als bei Axa.

## Im sechsten Jahr noch fast 60 Prozent Geld zurück

Bei fünfeinhalbjährigen Autos (66 Monate) bietet Basler Versicherung mit 57,3 Prozent des Neuwertes die beste Rückerstattung. An zweiter Stelle folgen Dextra, Die Mobiliar, Generali, Helvetia und Smile.direct mit je 55 Prozent des Neuwertes. Den dritten Rang belegen

Allianz und Elvia mit je 54,5 Prozent. Demgegenüber bietet die Axa mit 47,5 Prozent des Neuwertes die tiefste Entschädigung.

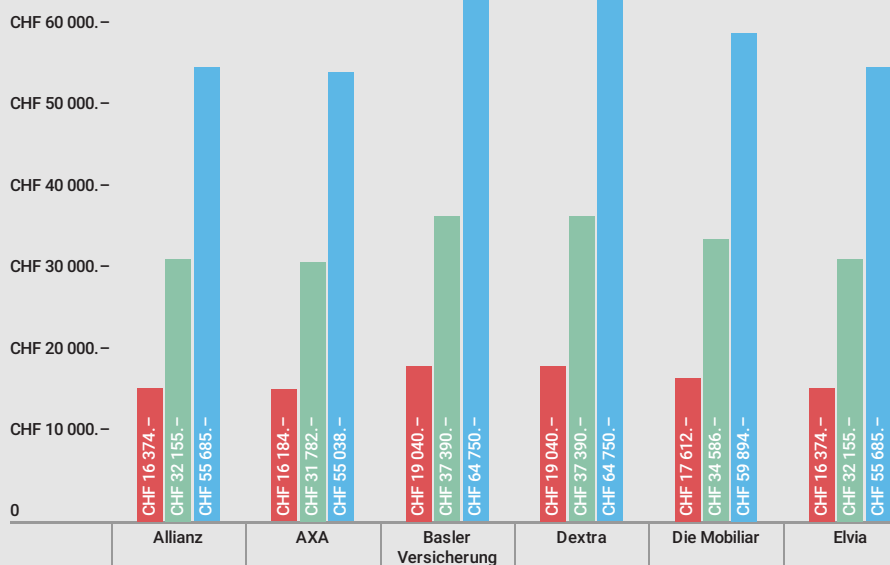
## 5 von 10 Versicherungen erstatten im zweiten Jahr vollen Kaufpreis zurück

Fünf von zehn analysierten Versicherern zahlen bei Totalschaden im zweiten Betriebsjahr (nach 18 Monaten)

noch den vollen Kaufpreis zurück: Basler Versicherung, Dextra, Generali, Helvetia und Smile.direct. Im Mittelfeld liegen Mobiliar mit 92,5 Prozent des Neuwertes und Zurich mit 90 Prozent.

Bei einem Totalschaden im zweiten Betriebsjahr gibt es am wenigsten Geld zurück bei der Axa-Versicherung mit einer Rückvergütung von nur 85 Prozent des Neuwertes. Allianz und Elvia

## So viel bekommen Autofahrer bei Totalschaden im 2. Betriebsjahr



Fallbeispiel: Totalschaden durch Grosswildunfall nach 18 Monaten Betriebsdauer des Fahrzeuges. Reparaturkosten betragen 91% des Fahrzeugzeitwertes; Fahrzeugzustand: Keine vorherigen Schäden, sehr guter Unterhalt,



erstaten beide 86 Prozent des Neuwertes zurück. Bei grösseren Fahrzeugen wie etwa dem Volvo XC60 ergibt das einen Verlust von 9'713 Franken. Bei einem Kleinwagen wie dem Fiat 500 verlieren Autohalter rund 2'856 Franken.

### Unterschiedliche Bewertung von Totalschaden

Nicht nur die Summe der Auszahlung variiert je nach Anbieter. Im Grundsatz gilt zwar: Wo die Reparaturkosten den aktuellen Fahrzeugwert überschreiten, liegt ein Totalschaden vor. Die Versicherer definieren die Kriterien für einen Totalschaden allerdings unterschiedlich. Dadurch unterscheidet sich das für den Totalschaden massgebliche Schadenausmass und somit auch, ob eine entsprechende Entschädigung vergütet wird.

### Gute Leistungen korrelieren nicht mit höheren Versicherungsprämien

«Wir beobachten Unterschiede der Leistungen pro Versicherer über die Jahre. Deshalb lohnt sich hinsichtlich eines möglichen Totalschadens ein Versicherungswechsel im Zeitverlauf», sagt Comparis-Expertin für Mobilität Andrea Auer. Gerade für Vielfahrer lohne es sich, neben den Kosten auch die Entschädigungen bei Totalschaden zu vergleichen: «Wer viel unterwegs ist, bei dem steigt auch das Schadenrisiko.»

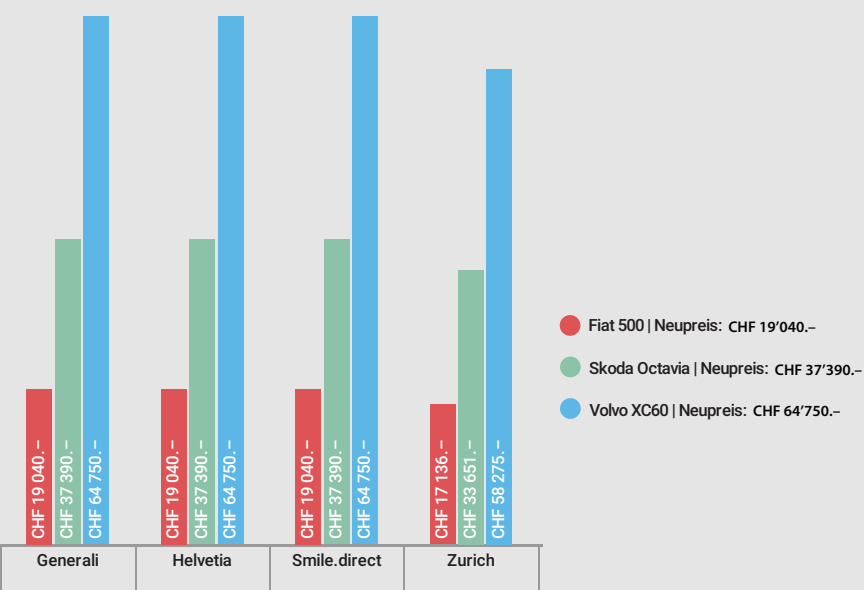
Gute Leistungen für Totalschäden korrelieren laut Auer zudem nicht mit höheren Versicherungsprämien. «Die Prämienberechnung hängt von vielen individuellen Faktoren ab. Deshalb können auch Versicherungen mit guten Zeitwertzusatzleistungen tiefe Prämien offerieren.»

#### Zeitwertzusatztabelle:

Der Zeitwertzusatz gehört zur Teil- bzw. Vollkaskoversicherung von Fahrzeugen. Im Falle eines Totalschadens oder eines Diebstahls wird dem aktuellen Fahrzeug-Zeitwert ein erhöhter prozentual berechneter Betrag angerechnet. Damit wird der Wertverlust des Autos abgedeckt. Die meisten Kasko-Versicherungen entschädigen heute bis zum siebten Betriebsjahr des Fahrzeuges automatisch mit Zeitwertzusatz.

#### Methodik

Autoversicherungen berechnen die Auszahlungen im Falle eines Totalschadens anhand von Zeitwertzusatztabellen. comparis.ch hat die Zeitwertzusatztabellen (Stand AVB aller Anbieter: 07.11.2018) von zehn verschiedenen Versicherungen in der Schweiz anhand von drei Fahrzeugen (Fiat 500, 0.9 TwinAir Turbo, 85 PS, Katalogpreis: CHF 19'040; Skoda Octavia 2.0 TDI SCR 4x4, Version Style, Katalogpreis: CHF 37'390; Volvo XC60 T5 AWD Geartronic, R-Design, Katalogpreis: CHF 64'750) und drei verschiedenen Fallbeispielen verglichen. Für die Fallbeispiele gilt: Totalschaden durch Gross-Wildunfall im 2. Betriebsjahr (18 Monate und Kilometerstand 15'000), 4. Betriebsjahr (42 Monate und Kilometerstand 35'000) und im 6. Betriebsjahr (66 Monate und Kilometerstand 55'000); Fahrzeugzustand: keine Vorschäden, sehr guter Unterhalt; Reparaturkosten betragen 91% des Fahrzeugzeitwertes (2. Betriebsjahr) bzw. übersteigen den Wiederbeschaffungswert des Fahrzeuges (4. / 6. Betriebsjahr). Entschädigungsart: Zeitwertzusatz gemäss bestem Zeitwertzusatz-Deckungsangebot der Versicherer. Kein Selbstbehalt. Für die Zeitwertberechnung wurden übergreifende Mittelwerte gemäss den Bewertungsrichtlinien des Schweizerischen Verbandes der freiberuflichen Fahrzeugsachverständigen (VFFS) angewendet. In der Praxis kann der Zeitwert je nach Fahrzeugtyp leicht variieren.



Kilometerstand 15'000; Entschädigungsart: Zeitwertzusatz gemäss bestem Zeitwertzusatzdeckungsangebot jedes Versicherers. Kein Selbstbehalt. Quellen: Aktuelle Ausgaben AVB der genannten Versicherer (Stand 07.11.2018)

**comparis.ch AG**  
Birmensdorferstrasse 108  
CH-8003 Zürich

Erscheinungsdatum : Zürich, April 2019

**c✓mparis.ch**